

Protest statt Rundgang an der Universität der Künste.

Die Studierenden des Medienhauses der UdK Berlin bestreiken am Eröffnungstag, Freitag dem 17. Juli, ab 18:00 Uhr, ihren Rundgang. Die Ausstellungsräume werden geschlossen, stattdessen wird es im Garten des Medienhauses ein Protestprogramm geben, das an fünf weiteren Orten in verschiedenen Gebäuden der UdK als Stream übertragen wird. Damit stellen sich die Studierenden gegen die Kürzungen des Berliner Senats und die zusätzlichen Einschränkung ihres Studiums durch die Hochschulverwaltung unter Leitung des neuen Präsidenten Markus Hilgert.

Mit einem Programm im Haus und Redebeiträgen, fordern die Studierenden ein grundsätzliches Umdenken in der Berliner Hochschulpolitik, eine klare Perspektive für die UdK und die Stärkung der Bildung, des Studiums und der Freiheit der Künste. Sie fordern unter anderem unbegrenzten Zugang zu ihren Arbeitsräumen, die Rettung der Bewegtbildklasse, die Abschaffung der Bewerber*innengebühr und das deutliches Bekenntnis zu keinen weiteren Kürzungen in Bildung und Kultur.

In rund zwei Stunden werden Studierende, Alumni, Dozierende, Professor*innen und Politiker*innen die Situation vor Ort einordnen. Auch Präsident Markus Hilgert wurde eingeladen, sich in einem Q&A den Fragen der Studierenden zu stellen.

„Die UdK stand einst für einen Ort, an dem Gesellschaft gestaltet wurde, an dem neue Ideen ausprobiert werden konnten und der Status quo hinterfragt wurde. Das ist hier nicht mehr nur nicht möglich, es wird sogar aktiv dagegen gearbeitet, wenn sich Studierende engagieren wollen. So können wir schlichtweg nicht arbeiten.“ berichtet ein Student der Kampagnen-Klasse.

Wir laden alle Pressevertreter*innen ganz herzlich ein, uns bei der studentischen Rundgangseröffnung im Medienhaus (Grunewaldstraße 2-5, 10823 Schöneberg) zu begleiten. Während des Protests und im Vorhinein steht Ihnen unser Presseteam gerne für Fragen und Interviews zur Verfügung.

Wenden Sie sich gerne an die studentischen Organisator*innen per eMail an:
protest@udk-rundgang.de.

Achtung: Besucher:innen müssen oft länger warten, um ins Gebäude gelassen zu werden.

Medienvertreter*innen können sich **bis zum 16. Juli 2026** unter presse@udk-berlin.de akkreditieren, um einen vorrangigen Einlass zu erhalten.

Sollten Sie das zeitlich nichtmehr schaffen, halten wir eine begrenzte Anzahl an Notfall-Einlass-Bändchen für Sie bereit. Melden Sie sich dazu bei uns unter: protest@udk-rundgang.de.

Der Hintergrund in Kurzfassung:

(Auf der nächsten Seite)

Ganze Klassen fallen den Kürzungen zum Opfer

Die Bewegtbild-Klasse, eine der beliebtesten Entwurfs-Bereiche der Visuelle Kommunikation, wird zu einem Wahlangebot degradiert. Die von den Studierenden klar adressierte Bitte nach Erhalt der Klasse, sowie aufwendig erarbeitete fundierte Gegenentwürfe wurden ignoriert. Getragen wurde die Entscheidung von allen stimmberechtigten Professor:innen (im Institutsrat).

Der Mittelbau verschwindet

Statt der bisherigen 10 Künstlerischen und Wissenschaftlichen Mitarbeitenden wird es ab 2029 nur 3 Stellen für die gesamte Visuelle Kommunikation geben.

Künstlerische und Wissenschaftliche Mitarbeitenden bilden das Rückgrat der Lehre, durch ihre Reduzierung droht ein erheblicher Verlust der Qualität des Studiums.

Zugang zum Gebäude wird beschränkt

Studierende und Mitarbeitende haben ihren Zugang zum Gebäude außerhalb der öffentlichen Öffnungszeiten verloren. Wer nach den Schließzeiten an Projekten arbeitet, weil diese nicht einfach transportierbar sind, weil neben dem Vollzeitstudium auch Lohn- oder Care-Arbeit geleistet wird, oder wer sich hochschulpolitisch engagieren will, hat keine Chance mehr, Projekte fertig zu stellen. Trotz 25 vorfallsfreier Jahre im Medienhaus, werden Studierende zukünftig darauf angewiesen sein, alternative Räume privat zu finden und zu finanzieren.

Studentisches Engagement wird untergraben

Die Universitätsleitung fordert für studentische Veranstaltungen private Haftungserklärungen. Zudem erschwert sie die Finanzierung studentischer Projekte mit der Bedingung einer Schanklizenz, die laut Ordnungsamt gar nicht notwendig ist. Zukünftig drohen bei Verstoß gegen das Ordnungsrecht der Berliner Hochschulen Disziplinarmaßnahmen bis hin zur Exmatrikulation. Es entsteht unter der Studierendenschaft ein Klima der Ungewissheit und Angst.

Studentische Räume fehlen

Es existieren im Medienhaus keine Arbeitsräume außerhalb der Klassen und Werkstätten. Die einzigen studentisch erkämpften Räume werden kleiner und werden hinterfragt.

Das Studium wird immer teurer

Professor*innen rechnen mit 300,- Euro Materialkosten pro Semester, die neben den Studiengebühren persönlich getragen werden müssen. Zudem berechnet die UdK weiterhin die nicht mehr zeitgemäße Bewerbungsgebühr von mindestens 30€ pro Bewerbung. Die Folge ist, dass die finanzielle Belastung für das Studium an der UdK stetig steigt. Für weniger privilegierte Studieninteressierte bietet die UdK kein Angebot.

Die Meinungsfreiheit wird eingeschränkt

Während des Rundgangs müssen Projekte außerhalb der Klassenräume vom Präsidenten und der Kanzlerin der UdK genehmigt werden. Die Anmeldung sei notwendig, um die Vereinbarkeit mit Sicherheitsanforderungen, der Hausordnung und dem Code of Conduct zu prüfen. Diese Begründung steht in Kontrast zur Realität, in der politische Banner abgehängt und konfisziert werden. Bei Missachtung der Regeln, können Studierende vom Rundgang ausgeschlossen werden. Die Universität behält sich vor, vom Hausrecht Gebrauch zu machen.

Der Rundgang wird massiv eingeschränkt

Der Rundgang ist die zentrale Veranstaltung für Sichtbarkeit und Vernetzung in der Szene. Jedoch verkürzt die Universität die Öffnungszeiten aller Gebäude. Zudem wurde die Rundgangsplattform (der einzige Ort, an dem die Arbeiten aller Studierenden einzusehen waren) ersatzlos gestrichen. Ebenso entfallen die ergänzenden Printformate und die Tagesspiegel-Beilage, wodurch die Sichtbarkeit der Arbeiten enorm eingeschränkt wird.

Die studentische Versorgung des Medienhauses werden Steine in den Weg gelegt

Die Versorgung des Medienhauses mit Essen und Getränken für Studierende, Lehrende und Angestellte wird von der Studierendenschaft organisiert und finanziert. Die Erlöse des Rundgangs schaffen die finanzielle Grundlage des gesamten Studienjahres. Durch das Verkürzen der Öffnungszeiten am Rundgang und das Einfordern von amtlichen Schanklizenzen ist die Finanzierung der Cafeteria im Medienhaus in Gefahr.